

# ~mail

das magazin des  
tiroler bildungsinstituts  
[grillhof/medienzentrum]

## Medien und Ethik

Wie arbeiten Filmemacher und kann man vom Journalismus wirklich als der „vierten Gewalt“ sprechen? Diese Fragen diskutierten die SchülerInnen am Akademischen Gymnasium Ibk. Die Mail-Redaktion hat sich ebenfalls damit auseinandergesetzt. **3 – 7**

## EQUAL: Abschluss und Ausblick

Das EQUAL-Projekt tu-was-com Bildungswegweiser endete am 28. 2. 2005 mit einer erfreulichen Bilanz. Alle Projekte konnten mit den geplanten Zielsetzungendurchgeführt werden. Der Abschluss ist aber nicht das Ende, vielmehr geht es um die Fortführung von konkreten Maßnahmen. **8**

## Neue Medienangebote

Frühling: Zeit zum Schmökern! Eine Menge neuer Medien hat der Verleih im Medienzentrum „auf Lager“. Auch zu finden auf: [www.medienkatalog.tsn.at/](http://www.medienkatalog.tsn.at/) **12 - 13**

## Sehr geschätzte LeserInnen des Mail 01-05!

Mit der ersten Nummer unserer Zeitschrift Mail sind wir bereits im ersten Viertel des Bildungsjahres. Ein Rückblick lohnt sich kaum mehr. Das Jahr 2004 war für das Tiroler Bildungsinstitut sehr erfolgreich – im TBI-Grillhof wurde das beste Geschäftsergebnis seit Bestehen der Einrichtung erarbeitet. Das Ziel mit dem Umbau des Veranstaltungszentrums ging voll auf.

Das Jahr 2005 ist wiederum viel versprechend. Eine sehr gute Buchungslage, neue Angebote im Weiterbildungsbereich, neue Produktionen im TBI-Medienzentrum und zusätzliche Dienstleistungen für unsere KundInnen garantieren eine permanente Weiterentwicklung.

Im Hauptteil unseres Magazins setzen wir uns mit dem Thema „Medien und Ethik“ auseinander. Gerade als Bildungseinrichtung mit einem Produktions- und Weiterbildungsschwerpunkt ist dieses Thema sehr wichtig.

Darüber hinaus informieren wir Sie über unsere Produkte und Dienstleistungen. Im Serviceteil bieten wir wiederum eine Übersicht der neu angekauften Bildungsmedien und den Bildungskalender an. Wir laden Sie ein, diese Dienstleistungen zu nützen.

Auf eine gute Zusammenarbeit freuen sich die Leitung und MitarbeiterInnen des Tiroler Bildungsinstituts (Grillhof und Medienzentren)

Mag. Franz Jenewein,  
Institutsleiter



## Medien und Ethik

|                                         |   |
|-----------------------------------------|---|
| Gefesselt                               | 3 |
| Medienethik                             | 5 |
| „Medienethik im Unterricht“ – Interview | 6 |
| „Der vernetzte Egoist“                  | 7 |

## Bildung

|                                            |    |
|--------------------------------------------|----|
| Equal: Abschluß und Ausblick               | 8  |
| Qualität in der regionalen Weiterbildung   | 9  |
| Gemeindeakademie                           | 9  |
| Einführung in die digitale Bildbearbeitung | 10 |

## Projekte und Konzepte

|                          |    |
|--------------------------|----|
| Schnittplatz für Schüler | 11 |
| Schulfilmaktion          | 11 |

## Service

|                     |    |
|---------------------|----|
| Neue Medienangebote | 12 |
|---------------------|----|

## Tipps & Infos

|                                          |    |
|------------------------------------------|----|
| Youth Participation                      | 14 |
| Buchtipp: Die heimliche Medienrevolution | 14 |

## Bildungskalender

|                            |    |
|----------------------------|----|
| Grillhof und Medienzentrum | 15 |
|----------------------------|----|

## JungMedia

|                            |    |
|----------------------------|----|
| Abschluß JungMedia-Studios | 18 |
| JungMedia bei der „Best 3“ | 18 |

## Aus dem Bildungsinstitut

|                                        |    |
|----------------------------------------|----|
| Wechsel in der JM-Projektleitung       | 19 |
| Medienwettbewerb                       | 19 |
| Personelles                            | 19 |
| Qualitätsmanagement                    | 20 |
| Bischof Scheuer im Medienzentrum Lienz | 20 |

~Impressum  
Medieninhaber & Herausgeber: Tiroler Bildungsinstitut  
Redaktion: Michael Kern, Jenny Zoller  
F. d. Inh. v.: Mag. Franz Jenewein  
Fotos: Sieß, Zoller, Konrad, Weber, Widmoser, Primus, Behrens  
Titelfoto: Josef Sieß  
Satz, Grafik: Agentur MedienWerkstatt, Innsbruck  
Druck: PINXIT Druckerei GmbH, Absam  
medienzentrum@tirol.gv.at  
www.tirol.gv.at/medienzentrum

Offenlegung:  
MAIL ist das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts und informiert über die laufenden Aktivitäten. Zudem werden aktuelle Themen aus dem Bereich Bildung aufgegriffen. MAIL erscheint vier Mal im Jahr.

Josef Sieß

Weltweit starren täglich Millionen gebannt auf Leinwände und Bildschirme, lassen sich fesseln von Geschichten, die Meister der Filmkunst inszenierten. Wie gelingt das Kunststück, die Zuschauer an ihre Sitze zu fesseln?

Am 8. November 2004 beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler des Akademischen Gymnasiums Innsbruck (8. Klasse) im Rahmen des Ethikunterrichts mit dieser Frage und diskutierten über Filmsprache, Filmaussage, Altersfreigabe und Zensur.

## Fesselung 1: Spiel mit Raum, Zeit und Entwicklung

Hugh Grant schlendert im Film „Notting Hill“ (1998, Regie Roger Michell) eineinhalb Minuten die Portobello Road entlang. Während dieser eineinhalb Minuten ist es Sommer, wird es Herbst, dann Winter und wieder Frühling. Eine Frau, im Filmherbst schwanger, hält am Ende der Szene, es ist inzwischen Frühling, ihr Kind am Arm. Eingangs der Szene kommt ein Liebespaar ins Bild. Später erscheint dasselbe Paar erneut – nun streitend, die Beziehung geht auseinander.

Die ganze Szene visualisiert und verdichtet Raum, Zeit und Entwicklung. Kein sichtbarer Filmschnitt unterbricht sie.



Sommer in der Portobello Road

Herbst in der Portobello Road



Winter in der Portobello Road

Frühling in der Portobello Road



Das Kind im Bauch

Das Kind am Arm

## Fesselung 2: Rhythmus und Darstellung



Twist Wettbewerb

Mia Wallace (Uma Thurman)

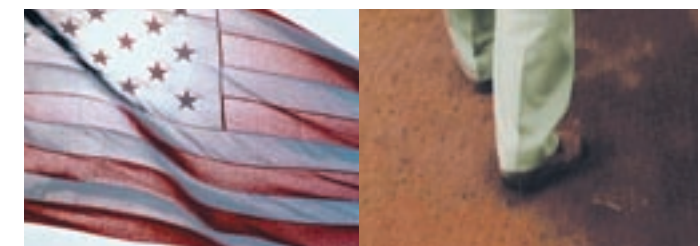
In Quentin Tarantinos Film „Pulp Fiction“ (1994) tanzen Mia Wallace (Uma Thurman) und Vincent Vega (John Travolta) Twist. Filmausstattung, Musik, Tanz und Darstellung der Schauspieler erzählen plastisch die Beziehung der beiden zueinander, verschmelzen zu einer perfekten Einheit. Die Szene hat Kultcharakter.



Vincent Vega (John Travolta)

## Fesselung 3: Bewegung und Bedeutung

Steven Spielberg zeigt einleitend in seinem Film „Der Soldat James Ryan“ (1998) bildfüllend die amerikanische Flagge. Die Fahne flattert im Wind. Der Wind weht von links nach rechts. Emotional versteht der Zuschauer: Nationale Stärke – Zukunft. Die Geschichte beginnt – die Kamera folgt Ryan. Von links nach rechts bewegt sich der alte Mann, hinter ihm seine Familie – die Erzählung schreitet voran. Plötzlich hält Ryan an, wendet sich nach links. Eine amerikanische und



Richtung nach rechts – nationale Stärke, Gegenwart und Zukunft

Richtung rechts – Gegenwart und Hingegen zum nächsten Geschehen



Handkamera folgt der Person

Richtungswechsel – dramatische Steigerung





Richtung nach links – weisen in die Vergangenheit

Richtung nach links – weist in die Vergangenheit

eine französische Fahne flattern im Wind. Der Wind weht von rechts nach links. Und wir Zuseher verstehen: der Blick richtet sich ab da zurück, zurück in die Vergangenheit. Ryan und seine Familie wenden sich der Vergangenheit zu, betreten den Soldatenfriedhof.

## Fesselung 4: Schnitt, Bildmontage, Ton

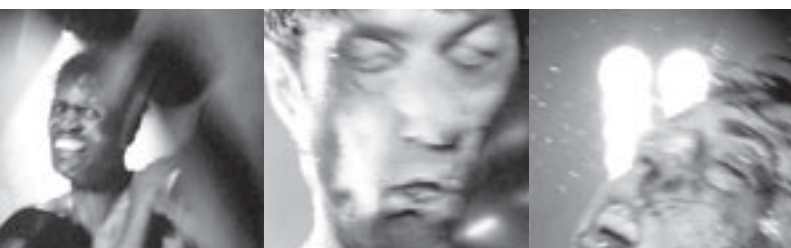
Martin Scorsese erzählte 1980 im Film „Wie ein wilder Stier“ die Jahre 1941 bis 1956 im Leben des Boxers Jake La Motta. Filmgeschichte schrieb die Inszenierung des entscheidenden Kampfes in der Karriere La Mottas, sein Kampf gegen Sugar Ray Robinson. Nie zuvor, glaubt man, derart blutige und brutale Bilder gesehen zu haben. Dabei sieht man kein rotes Blut (der Film ist in Schwarzweiß gedreht) und schaut bloß Menschen bei der Ausübung ihrer Sportart zu. Raffiniert der Ton: menschlicher Atem wird durch tierisches Schnauben ersetzt, und das Aufplatzen von Wunden ist mit dem Geräusch einer



Robert De Niro ist Jake La Motta

Johnny Barnes ist Sugar Ray Robinson

Faustschläge Richtung Kamera



Absolute Stille – dann tierisches Schnauben

La Motta getroffen.

Immer wieder getroffen.



La Mottas Frau hält sich die Hände vor ihr Gesicht

Wunden platzen auf

Robinson wird Sieger, während die Kamera entlang dem Ringseil fährt – Blut tropft zu Boden

ritzenden Rasierklinge unterlegt. So gelingt ein Kunststück fesselnden Films durch exzellente Filmsprache, Schnitt und Tonmontagen. Die Cutterin Thelma Schoonmaker erhielt dafür den Oscar. Ebenso erhielt Robert de Niro den Oscar für seine Darstellung von Jake La Motta. Regisseur Martin Scorsese wurde für den Oscar nominiert.

## Fesselung 5: Spiel mit Tabus am Beispiel Gewaltdarstellung

An Quentin Tarantino scheiden sich die Geister: die einen schockieren und provozieren seine Inszenierungen von Gewalt, bei den anderen lösen sie lautes Gelächter aus. Die Fragen stehen im Raum: Wem darf man solche Geschichten erzählen? Gehören solche Filme verboten? Wen muss man vor was schützen? Weitere Fragen zur Gewaltdarstellung ergeben sich durch die Betrachtung folgender Kriegsfilme:

- Stanley Kubricks Film „Wege zum Ruhm“ (1957) war lange Zeit in Frankreich, der Schweiz und Israel wegen „wehrkraftzersetzender Tendenz“ verboten. Zurecht?
- Der Regisseur Oliver Stone wirft dem Film „Patton“ (1970, Regie Franklin J. Schaffner) vor, indirekt Schuld am Völkermord der Roten Khmer in Laos gewesen zu sein. Sind solche Vorwürfe berechtigt?
- Kann man der Filmaussage Steven Spielbergs in seinem Film „Der Soldat James Ryan“ zustimmen, die meint: alle militärische Gewalt und kriegerische Brutalität waren letztendlich sinnvoll und mussten angewendet werden, um Hitlerdeutschland niederzurufen und Freiheit und Demokratie zu gewinnen?

Es ist schwierig, zu diesen Fragen bedachte Antworten zu finden.

Einfacher ist es festzustellen, dass all die genannten Filme fesseln und wie diese Fesselung funktioniert. ■



Luis Gara (Robert De Niro) hat gerade die Freundin von Ordell (Samuel L. Jackson) erschossen. Ordell: „Wenn es sein musste, dann musste es sein. OK! Schließlich wollen wir nicht, dass so eine Schlampe uns überlebt. Jeder, bloss nicht diese Schlampe!“ (Jackie Brown, 1997, Regie: Quentin Tarantino)



Oberst Dax (Kirk Douglas): „Patriotismus ist die letzte Zuflucht eines Schurken.“ (Wege zum Ruhm, 1957, Regie Stanley Kubrik)



General George S. Patton (Georg C. Scott): „Ich möchte vorwegschicken, dass bis jetzt noch kein Arschloch einen Krieg gewonnen hat, in dem er fürs Vaterland gestorben ist. Gewonnen hat er ihn, in dem er gesorgt hat, dass die anderen armen Arschlöcher für ihr Vaterland starben.“ (Patton, 1969, Regie: Franklin J. Schaffner)

# Medienethik

**Den Medien wurde schon immer große Bedeutung beigemessen. In der heutigen Zeit geht der Einfluss aber sogar so weit, dass sie von vielen bereits als vierte Gewalt gesehen werden. Ist das nun positiv oder negativ und beherrschen uns die Medien wirklich schon?**

## Fernsehen

Beginnen möchte ich mit dem Thema „Fernsehen“: In den letzten Jahren ist in allen Sendern (Anm.: Dt. und Ö.) eindeutig eine Verschiebung von Information auf bloße Unterhaltung zu erkennen. Die öffentlich-rechtlichen Sender haben eigentlich einen Bildungsauftrag zu erfüllen, doch selbst das geschieht nun in immer geringeren Ausmaßen. Die Faktoren Spaß, Unterhaltung, Emotionen lassen die Quoten zwar (teilweise) steigen, doch dafür das Niveau sinken, „Big Brother“ und Co. sind Beispiele hierfür. Eine wichtige Zielgruppe der Sender sind Kinder und Jugendliche, alle paar Jahre ändern sich nämlich die Ansprüche einer neuen, jungen Generation in Sachen Fernsehen. Um unter Freunden mitreden zu können, muss ein Kind nicht nur jeden Tag die jeweiligen Serien anschauen, sondern auch möglichst viele Merchandising-Produkte besitzen.

Fernsehen hat somit einen immensen Einfluss auf die Wirtschaft. Experten raten Eltern, sich auf jeden Fall früher mit ihren Kindern auch über so etwas zu unterhalten, um so vielleicht einem überhöhten TV-Konsum vorbeugen zu können. Ich glaube, dass es sehr wichtig wäre, die Kinder mehr vom Fernsehen wegzuholen, oftmals sehen Eltern den Fernsehapparat vielleicht als letzte Möglichkeit, sich etwas Freiraum zu verschaffen.

Sehr schlecht, was die allgemeine Fernsehsituation betrifft, ist auch die Tatsache, dass der TV-Markt immer mehr von internationalen Mediengiganten beherrscht wird (z.B. RTL-Group). Eine Objektivität von Sendern zu verlangen erweist sich dadurch natürlich als schwieriger, wenn es letztendlich nur mehr um Konzerninteressen geht.

## Pressefreiheit nur scheinbar

Nun zu „Zeitungen und Zensur“: Das Recht auf freie Meinungs-

äußerung ist in den Menschenrechten verankert, die Zensur ist in vielen Staaten der Erde (außer den wenigen noch kommunistischen) abgeschafft worden. Pressefreiheit soll damit gewährleistet werden. Doch ganz stimmt das eigentlich nirgendwo, selbst in Österreich nicht! Die Macht liegt auch bei den Zeitungen bei einigen Multikonzernen, die die kleinen verschlucken, die Politik ist auch von den Medien abhängig und so kommt es oftmals zu einer

Selbstzensur bei Zeitungen, aus Angst vor einer Klage durch die Mächtigen. Besorgniserregend ist insbesondere auch die Entwicklung seit dem 1. September 2001, denn mittlerweile können viele Journalisten relativ schnell mundtot gemacht werden. Nur mehr die Großen und Mächtigen haben etwas zu sagen, diejenigen, die in engem Kontakt mit der Politik stehen und so werden wir auch vermehrt abhängig von den Informationen, die diese uns liefern.

Um nun beide Themen zu verbinden: Sowohl beim Fernsehen als auch bei Zeitungen werden gewisse Bereiche von oberster Stelle kontrolliert, es fällt zunehmend schwerer zu erkennen, was wahr ist und was nicht. Gerade zu

Krisenzeiten sind die Medien enorm wichtig, sie dienen dann zu meist nur mehr zu Propagandazwecken.

Was sollen wir eigentlich noch glauben, wenn wir einerseits Bilder von Toten aus dem Krieg (aktuell Irak) sehen, wir aber wissen, dass diese von TV - Stationen stammen (Bsp. FOX in den USA), die ganz klar hinter parteipolitischen Zielen stehen? Kein Mensch würde einem Politiker wahrscheinlich ohne die Medien Glauben schenken, Neutralität ist ein Wort, das hierbei oft an der falschen Stelle ist.

## Gewalt im Film

Zum Schluss noch zum Thema „Filme und Gewalt“: Heutzutage wird Gewalt sehr häufig ohne Einschränkung in Filmen gezeigt, doch muss es oft nicht bloß Gewalt-verherrlichend sein. Viele Filme sind äußerst komplex aufbereitet, was vor allem auf die metaphysische Ebene hinarbeitet, das ist jener Teil, der in den Gedanken des Zusehers entsteht beziehungsweise fortgesetzt wird. ■



Daniel Naschberger

# Medienethik im Unterricht

ein Interview zum Thema Medien und Verantwortung

Die „Mail-Redaktion“ führte ein Interview mit Frau Prof. Gabriele Rathgeb – Religionspädagogin und Deutschlehrerin am akademischen Gymnasium Angerzellgasse – und mit dem Verfasser des vorhergehenden Artikels Daniel Naschberger (18 Jahre) über das Thema Medienethik.

**Mail:** „Frau Prof. Rathgeb, Sie unterrichten neben Religion und Deutsch das Fach „Ethik“. Welche Lehrstoffe hat dieses Fach zum Inhalt?“

**Prof. Rathgeb:** „Ethik ist ein Ersatzfach für den Religionsunterricht, für all jene, die sich vom Religionsunterricht abmelden, bzw. einer anderen Konfession angehören, für die es keinen Unterricht gibt. Ethik ist ein Schulversuch, der an fast allen höheren Schulen durchgeführt wird.“

**Mail:** „Im Rahmen des Ethikunterrichtes haben sie mit Ihren SchülerInnen das Thema Medienethik, die ethischen Aspekte des Journalismus, Zensur und den Einfluss gewaltverherrlichender und sexistischer Filme auf den Zuseher behandelt. Was wollten Sie bei den SchülerInnen damit erreichen?“



Frau Prof. Gabriele Rathgeb

**Prof. Rathgeb:** „Ich wollte sie sensibilisieren dafür, welche große manipulative Macht und ethische Verantwortung JournalistInnen und FilmproduzentInnen eigentlich haben. Für diesen Zweck habe ich ExpertInnen wie Herrn Sieß vom Medienzentrum eingeladen. Er zeigte

den SchülerInnen an Hand von Filmausschnitten (z.B. „Pulp Fiction“, „Raging Bull“, „Wege zum Ruhm“), wie Filme mit szenischen Mitteln das Unterbewusste manipulieren können.

Einen zweiten Aspekt der Medienethik wollte ich aufzeigen und zwar den der Zensur. Im Westen gibt es zwar keine staatliche Zensur, jedoch entsteht durch die Agenturenzentralisierung wieder eine Art der Zensur. Die Informationen stammen aus der Quelle weniger JournalistInnen, was wiederum eine Form von Informationsmonopol zur Folge hat. Es gibt aber ein journalistisches Ethos und ethische Richtlinien, deshalb war der dritte Aspekt, den ich mit den SchülerInnen im Unterricht durchnahm, was

könnten wir von den Zeitungsmachern fordern, damit diese dem journalistischen Ethos, dieser Verantwortung nachkommen?“

**Mail:** „Haben Sie bereits ein Feedback auf den Unterricht bei den SchülerInnen bekommen?“

**Prof. Rathgeb:** „Nicht direkt, aber ich glaube schon, dass sie durch den Unterricht sensibilisiert worden sind, jedoch gilt es jetzt zu untersuchen, wie nachhaltig er sich wirklich ausgewirkt hat auf das Seh- und Leseverhalten der einzelnen SchülerInnen.“

**Daniel Naschberger:** „Bei mir ist es so, dass ich seit dem Medienethik- und dem Deutschunterricht viel bewusster Filme anschau, bzw. Zeitungen lese.“

**Mail:** „Frau Prof. Rathgeb, sind Sie der Meinung, dass Jugendliche durch den Konsum gewaltverherrlichender Filme aggressiver werden?“

**Prof. Rathgeb:** „Nein, das glaube ich nicht. Es liegt vielmehr daran, dass sich die Kinder und Jugendlichen zu wenig bewegen, wenn sie stundenlang vor dem Fernseher sitzen. Ich glaube daher, dass es weniger vom Inhalt des Filmes abhängt, sondern vielmehr wegen des nicht gestillten Bewegungsdranges, den sie normalerweise hätten, der aber durch das viele Sitzen unterdrückt wird.“

**Mail:** „Daniel, wie ist deine Meinung zu Gewalt im Film und dessen Auswirkungen auf den jugendlichen Zuseher?“

**Daniel:** „Solche Filme machen sicher nicht aggressiver als andere. In den USA liegt das Gewaltpotential wahrscheinlich wegen der Bevölkerungsdichte und der leichten Waffenzugänglichkeit so hoch.“

**Mail:** „Wir danken für das Gespräch.“

Das Interview führte Jenny Zoller

# Der vernetzte Egoist

Prof. Dr. Johann Günther

Wird die Technik den Menschen ersetzen? Wird sie ihm Hilfsmittel oder Joch sein? Werkzeuge sollen dem Menschen das Leben leichter machen. Technik, die kein Werkzeug ist, ist Spielzeug und nutzlos für das tägliche Leben. Technik ist Ergänzung und Erweiterung des Menschen. Sie stärkt ihn und macht ihn unabhängiger.

## Einflussfaktor „Medientechnik“

Technik greift in alle Lebensbereiche ein. Nicht nur in wirtschaftsorientierte, sondern auch in Bildung und Kunst.

## Die Frage ist:

Beeinflusst die Technik den Menschen, oder nützt der Mensch die Technik als Werkzeug?

In jedem Fall beeinflusst die Technik uns und unser Leben. Die Kommunikations- und Medientechnik ist Triebkraft für zunehmenden Egoismus. Sie unterstreicht, dass der Mensch alles hier, jetzt und sofort haben will.

Der vernetzte Egoist will immer Erster sein. Das Telefon war eine Generation früher noch ein Instrument, das geteilt werden musste. In der Familie, im Haushalt gab es – wenn überhaupt – einen Telefonapparat. Im Büro teilten sich mehrere Mitarbeiter ein Telefon. Heute hat jeder sein eigenes Telefon. Niemand würde sein Mobiltelefon mit einem Kollegen oder einem anderen Familienmitglied teilen. Ähnlich verhält es sich auch mit anderen Medien; mit dem Fernsehen, dem Radiohören und der Verwendung des Computers, der zum persönlichen Device wurde.

## Machen elektronische Medien einsam?

Eine oft und lange abgehandelte Frage. Alle Arbeiter zu Hause vereinsamen und Gruppenarbeit geht verloren. Hingegen entsteht eine neue Form der Zusammenarbeit, die internationaler ist. Virtuelle Arbeitsgruppen im Internet haben keine Grenzen und bringen Menschen aus vielen Ländern zusammen. Der Mensch befriedigt damit sein Fernweh. Das Arbeiten am Wohnort bzw. in der eigenen Wohnung, im eigenen Haus ist im Grunde genommen nicht neu, sondern in den letzten 150 Jahren verloren gegangen. Vor der Industrialisierung waren Wohn- und Arbeitsplatz ident.

## Familie zerfällt in zusammenlebende Individualisten

Die Familie ist ein gutes Beispiel dafür, wie „vernetzte Egoisten“ heranwachsen. Jeder geht individuell seiner Beschäftigung nach. Schon das Kleinkind geht in „seinen“ Kindergarten, wie die Eltern jeweils in „Ihr“ Büro gehen. Abends kommt man zum Schlafen zusammen. Auf Grund der Individualisierung der Freizeit wird auch die „gemeinsame Schlafzeit“ geringer.



## Zeitachse zerfällt

Öffnungszeiten von Geschäften werden ausgedehnt und via Internet kann 24 Stunden pro Tag eingekauft werden. E-Government erlaubt es dem Bürger zu jeder Tageszeit einen „Behördenweg“ zu erledigen. „E-Learning“ macht das Lernen unabhängig von Unterrichtszeiten und Telearbeit hat keine fixen Bürozeiten mehr. Der Mensch verliert fixe Anhaltspunkte auf der Zeitachse. Er hat so viele Freiheiten, dass es immer schwerer wird, sich zu orientieren. Der Mensch als Individuum wird neue Umgangsformen mit diesem – im Vergleich zu traditionellen Einteilungen – chaotischen Ablauf finden.

## Der unabhängige Wissensarbeiter

Menschen müssen mit Unsicherheitsfaktoren leben. In Umständen des persönlichen „Überlebens“ werden egoistische Eigenschaften in den Vordergrund treten ohne jedoch auf ein Netzwerk, auf die Hilfe anderer, die aber oberflächlich ist, zu verzichten. Technik ist dazu ein Hilfsmittel. Sie erleichtert das Leben. Die ersten Menschen hatten alle Handfertigkeiten. Alle konnten alles. Erst in späterer Folge kam es zur Spezialisierung und damit zur Arbeitsteilung. Gruppenarbeit war notwendig. Im Bereich der Wissensarbeit gibt es einen Trend, der weg von der gruppendynamischen Arbeit geht. Computer stellen jedem alles zur Verfügung. Der Einzelne ist nicht mehr von anderen abhängig. Er kann eine Datenbank befragen. Der Einzelne hat so wie der Höhlenmensch wieder alle Fertigkeiten; zumindest was die Wissensverarbeitung betrifft, und die stellt den Großteil der heutigen Arbeit dar. Der Mensch kann heute unabhängig von anderen alleine arbeiten.

INFO

Diesen Artikel stellte uns dankenswerterweise Herr Prof. Dr. Johann Günther von der FH St. Pölten zur Verfügung. Kontaktadresse: johann.guenther@fh-stpoelten.ac.at.



# EQUAL-Bildungswegweiser tu-was.com

## Abschluss und Ausblick

**A**m Freitag, den 18. Februar berichteten die Modulverantwortlichen, der koordinierende Partner, das Projektmanagement und der finanzverantwortliche Partner über den Abschluss des EQUAL-Projekts Bildungswegweiser tu-was.com. Das Projekt endete am 28. Februar 2005. Der Abschluss ist aber nicht das Ende dieses Projekt, vielmehr geht es um einen Ausblick und die Fortführung von konkreten Maßnahmen für die Tiroler Erwachsenenbildung.

Es ist eine erfreuliche Bilanz. Alle Projekte konnten mit den geplanten Zielsetzungen durchgeführt werden. Im Modul 1 „Bildungsforschung“ wurden eine Reihe von Studien erstellt. Sie stellen auch für die zukünftige Weiterbildung eine wichtige Basis im Forschungsbereich dar. Im Modul 2 wurde das Projektförderinstrument „udpa-te+“ kreiert und in zwei Regionen erprobt. Mit diesem Instrument wurden vermehrt Veranstaltungen für und mit der Zielgruppe der „Bildungsbenachteiligten“ entwickelt und durchgeführt.

Im Modul 3 wurden die Netzwerkinitiativen in Osttirol, Oberland und Unterland gegründet. Höhepunkte in diesem Modul waren die Organisation der Lernfeste in den Bezirken. Jedes Projekt braucht auch eine gute Datenbank. Mit dem Tiroler BildungsKatalog wurde im Modul 4 eine professionelle Datenbank geschaffen, in der 80 EB-Einrichtungen über ihre Angebote informieren. Erfolgreich wurde im Modul 5 auch der 1. Bildungs- und Berufsberatungslehrgang geplant und durchgeführt. Im 6. Modul wurde eine mobile Bildungsberatung im Oberland und in Innsbruck erfolgreich erprobt.

Insgesamt wurden Mittel in der Höhe von Euro 1,7 Mio (Personal- und Sachmittel) für die Umsetzung der Projekte ausgegeben. Die Maßnahmen wurden aus Mitteln vom ESF und dem BMWA finanziert.

### Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit nimmt bei allen EU-Projekten einen wichtigen Stellenwert ein. Landesrätin Dr. Elisabeth Zanon, als für die Tiroler Erwachsenenbildung politisch Verantwortliche hat sich die Ergebnisse der einzelnen Projekte angesehen. Um Projekte zur Weiter- und Fortbildung der Tiroler Bevölkerung kontinuierlich vorantreiben zu können, wird das Land Tirol in Zukunft weitere zusätzliche Mittel bereitstellen.

Konkret wird das Land Tirol gemeinsam mit der Wirtschaftskammer und der Arbeiterkammer den Aufbau einer tirolweiten, träger-



Siegfried Winkler und Prof. Gottfried Tappeiner

unabhängigen und kostengünstigen Bildungs- und Berufsberatung in Angriff nehmen. Fortgeführt und noch erweitert wird die Datenbank www.tu-was.com mit dem Tiroler BildungsKatalog. In den Tiroler Bezirken werden künftig Lernfeste sowie öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen zur Sensibilisierung einer breiten Bevölkerungsschicht für das lebensbegleitende Lernen durchgeführt.

Parallel dazu sind Maßnahmen zur Qualifizierung von haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in der Erwachsenenbildung geplant. So werden ab April dieses Jahres ein Erwachsenenbildungslehrgang und ab Herbst ein Lehrgang für Bildungs- und Berufsberatung angeboten. Begleitet werden diese Maßnahmen von einem professionell abgestimmten Medienpaket.

### Tiroler Landesregierung übernimmt Agenden im Bereich der Weiterbildung

„Ich bin überzeugt davon, dass diese Maßnahmen der Tiroler Erwachsenenbildung und dem öffentlichen Bibliothekswesen einen deutliche Innovationsschub bringen werden. Wichtig ist mir aber vor allem, dass die TirolerInnen im Sinne des lebensbegleitenden Lernens verstärkt die Angebote der Erwachsenenbildung in Anspruch nehmen“, so LRin Zanon. ■

# Qualität in der regionalen Weiterbildung

Franz Jenewein

**M**it der Fachtagung „Qualität in der regionalen Weiterbildung“ wurde das EQUAL-Projekt Bildungswegweiser tu-was.com am 21. Februar dieses Jahres abgeschlossen.

42 ExpertInnen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Sozialpartnerschaft, Weiterbildung (Erwachsenenbildung, Universität, Unternehmen), den Regionalentwicklungsvereinen und dem Land Tirol nahmen an der Veranstaltung teil. Ziel dieser Fachtagung war die Erarbeitung von mittelfristigen Maßnahmen als Handlungsanleitung für die zukünftige Tiroler Erwachsenenbildungspolitik. Landesrätin Dr. Elisabeth Zanon eröffnete die Fachtagung und präsentierte das Nachhaltigkeitspaket für das Projekt Bildungswegweiser tu-was.com.

### Breite finanzielle Unterstützung

„Das Land Tirol wird den Aufbau der trägerunabhängigen Bildungs- und Berufsberatung in Tirol, die Datenbank mit dem Tiroler BildungsKatalog, Sensibilisierungsmaßnahmen für die Tiroler Erwachsenenbildung, sowie ein Medienpaket finanziell unterstützen“, so die Landesrätin.

### Bildungsförderung und -netzwerk

Univ. Prof. Gottfried Tappeiner ging im Eröffnungsreferat vor allem auf die Fragen ein, inwieweit die Bildung einer Förderung bedarf und wie die Förderung derselben als aktives Steuerungsinstrument der Bildungspolitik eingesetzt werden kann. Außer der Individual-, der Struktur- und Projektförderung schlug Tappeiner ein Modell für die Förderung von Forschung und Entwicklung in der Erwachsenenbildung vor. Dass Bildungsarbeit in und für die Region professionell aufbereitet werden kann, ging aus den Ausführungen von Mag. Grete Dorner hervor. Frau Dorner leitet die Geschäftsstelle des Bildungsnetzwerkes Steiermark. Dieses Bildungsnetzwerk ist eine Koordinationsstelle für die Erwachsenenbildung auf Landesebene mit Unterstützung des Landes Steiermark. Kerninhalte der „Lernen- den Region“ sind die dezentrale Bildungs- und Berufsberatung, die Wartung der Datenbank, die Sensibilisierung für Maßnahmen der Erwachsenenbildung, eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Maßnahmen der MitarbeiterInnenfortbildung.

### „Wir wissen zu wenig“

Abgerundet wurde diese Fachtagung mit einem Vortrag von Mag. Peter Schlögel, Geschäftsführender Institutsleiter des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung in Wien. Ausgehend von der Diagnose „Wir wissen zu wenig“, ging er in seinen Ausführungen exemplarisch auf aktuelle Themen der EB-Forschung wie Qualifikati-

onsforschung, Biografieforschung, Evaluationsforschung, Zielgruppenforschung u.a. ein. Schließlich kam er zu dem Schluss, „dass nur eine aktive Politik (steuerungs-)relevante Daten erzeugen kann“. Die Beiträge der Referenten und die Rückmeldungen der Tiroler WeiterbildungsexpertInnen sind eine wichtige Grundlage für die Fortführung jener Produkte, die im Rahmen des EQUAL-Projekts Bildungswegweiser erprobt wurden und nun in das Regelsystem der Tiroler Erwachsenenbildung integriert werden. ■

# Gemeindeakademie

Franz Jenewein

**I**m Rahmen der Tiroler Gemeindeakademie wird bereits zum vierten Mal der Führungskräftelehrgang für BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen angeboten.

Die 18 TeilnehmerInnen haben mittlerweile bereits die Hälfte des Lehrgangs absolviert. Inhalte des Lehrgangs waren bisher: Management, Arbeits- und Bürotechniken, Bürgerorientierte Verwaltung, Rechnungswesen, Dienstrecht, Vergabewesen und Politische Bildung. Noch offen sind die Seminare: Kommunikation, Personalentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Strategische Planung.

### Praxis durch Fallstudienarbeit

Derzeit arbeiten die TeilnehmerInnen auch an den Fallstudienarbeiten. Ziel dieser Fallstudienarbeit ist, dass die TeilnehmerInnen an einem konkreten Projektvorhaben der jeweiligen Gemeinde arbeiten und Instrumente und Methoden des Lehrgangs einsetzen. Beispiele für die Fallstudienarbeiten sind:

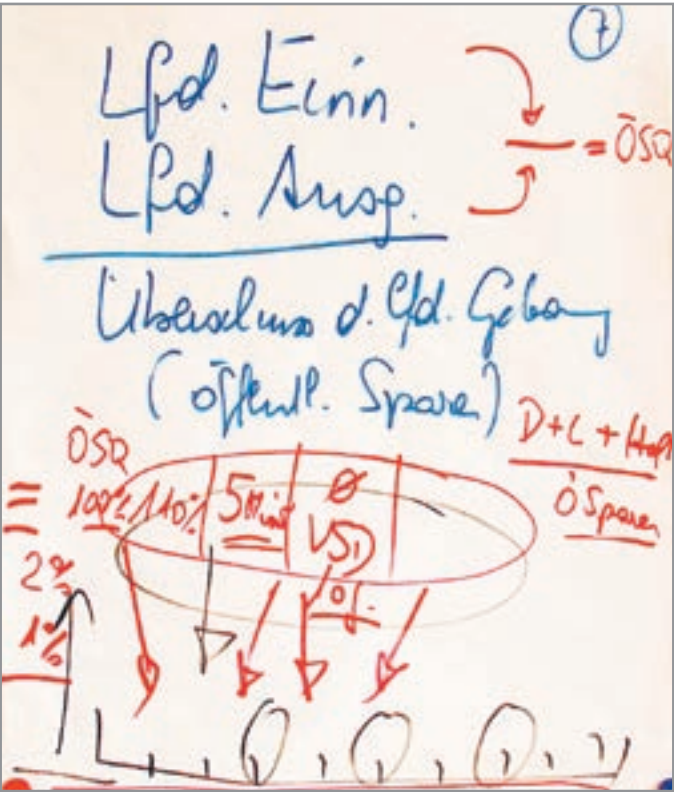
- Die Neuerrichtung des Pflughofes in Westendorf,
- ein Frauenförderprogramm für die Gemeinde St. Johann,
- die Neugestaltung des Dorfkerns,
- Friedhofserweiterung,
- Jugendarbeit,
- Bausperre im Zusammenhang mit der Raumordnung,
- Recyclinghof, Betreutes Wohnen usw.

Der Lehrgang umfasst insgesamt 10 Module und endet mit der Präsentation der Fallstudienarbeiten im Oktober 2005.



### Lehrgang für KassierInnen in der Gemeinde

Der Lehrgang für KassierInnen in der Gemeinde wurde wegen der großen Nachfrage ein weiteres Mal aufgelegt. 25 TeilnehmerInnen starteten am 1. Februar mit der Fortbildung. Inhalte dieses Kurzlehrgangs sind die Grundlagen des Rechnungswesens, Finanzmanagement und Kassawesen, Abgaben und Steuern, praktische Beispiele für Gemeindeabgaben und die Mittelfristige Budget- und Finanzplanung. Darüber hinaus erstellen die TeilnehmerInnen in Teamarbeit eine Projektarbeit und präsentieren die Ergebnisse am Ende des Lehrgangs. Neu hinzugekommen ist, dass die TeilnehmerInnen derzeit am Beispiel von vorgegebenen Exceltabellen Daten für die Mittelfristige Budgetplanung eintragen und mit diesen beim Abschlussmodul arbeiten. Der Lehrgang wird berufsbegleitend angeboten und hat einen hohen Anteil an Praxiselementen.



### Spezialseminare

Sehr gut angenommen werden von den Gemeinden auch die Spezialseminare: Beispiele hierfür sind die Seminare Kennzahlen für das Gemeindebudget, Gestaltung einer Gemeindezeitung, Mittelfristige Budgetplanung, Vergabewesen, Raum- und Bauordnungsrecht usw.

### Ausblick

Die Lehrgänge werden permanent evaluiert und die Konzepte auf die Anforderungen der Zielgruppen angepasst. Neu hinzu kommt ab Herbst ein Kurzlehrgang für Gemeinderatsmitglieder. Das Konzept wird derzeit erarbeitet. Angeboten werden in jeweils zweitägigen Seminaren: Gemeindespezifische Themen (Gemeindebudget, Raumordnung, Vergabewesen, usw.), politische Bildung und Elemente der Persönlichkeitsentwicklung.

Aus dem Bezirksmedienzentrum Kufstein

## Einführung in die digitale Bildbearbeitung

Rudi Widmoser

**Bei der digitalen Bildbearbeitung am technisch neuesten Stand zu sein, das war das erklärte Ziel der TeilnehmerInnen beim Kurs „Einführung in die digitale Bildbearbeitung“ in Medienzentrum Kufstein.**

Im ersten Kursteil erklärte Referent Rudi Widmoser Grundlagen über das Thema. So erfuhren die TeilnehmerInnen, wie man die Fotos in den PC einspielt, wie man sie auf der Festplatte verwaltet bzw. archiviert und welche Möglichkeiten es gibt, die Bilder am Monitor zu betrachten. Weiters wurde erläutert, welchen Einfluss Bildgröße und Auflösung auf das Foto haben, welche Formate es gibt und was beim Ausdruck eines Fotos zu beachten ist.



Rudi Widmoser mit Kursteilnehmer

### Bildbearbeitung mit GIMP

Im zweiten Teil des Kurses ging es ans „Eingemachte“. Wie kann man ein Bild verändern bzw. verbessern? Zu diesem Zweck wurde das Programm GIMP verwendet.

GIMP ist frei erhältlich. Die jeweils aktuellste Version kann man unter [www.gimp.org](http://www.gimp.org) herunterladen. Das Programm ist in Funktionalität und Bedienung kompatibel zu den führenden Bildbearbeitungsprogrammen.

Neben dem Programmaufbau wurde den Kursteilnehmern auch der Workflow zur Bildoptimierung gezeigt und auf die gleichen Funktionen in anderen Programmen hingewiesen. Den KursbesucherInnen bereitete es sichtlich Spaß, diese Schritte an einem Beispielbild auszuprobieren.

Die Medienzentren in den Bezirkshauptstädten veranstalten laufend Kurse zu diesem und anderen Themen im Bereich Multimedia. Informationen dazu findet man in der Presse oder auf der Webseite des Medienzentrums unter [www.tirol.gv.at/medienzentrum](http://www.tirol.gv.at/medienzentrum).

Aus dem Bezirksmedienzentrum Schwaz

## „Der nächste Elternabend kann ruhig kommen...“

Peter Schindl

**Jedes Schuljahr kommt die Zeit der letzten Tage vor dem Jahreszeugnis einerseits ersehnt, andererseits oft überraschend und immer kommt die Aufgabe auf die LehrerInnen zu, die Zeit zwischen Schlusskonferenz und Zeugnisverteilung so sinnvoll wie nur möglich zu gestalten.**

Eine Möglichkeit, diese Zeit für LehrerInnen und SchülerInnen produktiv zu gestalten, ist, Projekte verschiedenster Art durchzuführen.

### Wertvolles Filmmaterial

Oft liegt z. B. Videomaterial von Schulveranstaltungen verschiedenster Art wie Schulschikurs, Landschulwoche oder Sportevents in den Konferenzimmern. Manchmal werden auch kurze Filmprojekte nach Drehbüchern von SchülerInnen umgesetzt. Viele Arbeiten, die danach verlangen, präsentiert zu werden. Sei es bei Multimediawettbewerben, Elternabenden oder in späterer Folge bei Klassentreffen der SchülerInnen. Auf einen Nenner gebracht: Filme, egal ob Märchen, Reportage, Zeichentrick oder Dokumentation, gehören geschnitten, vielleicht auch animiert, mit Ton versehen und damit in eine, für die ZuseherInnen spannende Version gebracht. Die Realität: Schulbudgets sind alles andere als massiv belastbar, besonders dann, wenn der Nutzen solcher Projekte nicht auf Anhieb erkennbar ist.



Schnittplatz im Medienzentrum Schwaz

### Medienkritik wecken

Erst kritische Aussagen von Jugendlichen dem täglichen Medienkonsum gegenüber bestätigen die mediale Arbeit des Pädagogen. Film- und Fernsehclips zu erkennen ist eines der wichtigsten Ziele von Videoprojekten. Erst wenn SchülerInnen erkennen, was durch Drehbuch, Kameraführung, Musik, Animation und Schnitt an Verfremdung (eigentlich Lüge) möglich ist, wird sie zu ungefährdeten KonsumentInnen, vieler heute angebotenen Genres.

### Medienzentrum Schwaz bietet Schnittplatz an

Das Medienzentrum Schwaz stellt ab sofort für alle Tiroler Schulen einen Schnittplatz, der all diesen Anforderungen gerecht wird, zur Verfügung. Es handelt sich dabei um einen hochwertigen Rechner mit einer professionellen Schnittsoftware. Zwei Computermonito-

re, ein Videomonitor, ein externer Soundmischer und ein digitaler Player/Recorder stehen zur Verfügung. Die Möglichkeit, den fertigen Film über eine Kopierstraße auf S-VHS oder VHS zu bringen, ist gegeben. Ebenso ist es möglich, DVD's mit oder ohne Navigationsmenü zu produzieren. Dass das Medienzentrum alle Vervielfältigungsmaterialien zum Selbstkostenpreis weitergibt sei auch erwähnt. Obwohl es unsere Schnittsoftware LehrerInnen und auch SchülerInnen erlaubt, nach kurzer Einführung selbstständig am Schnittplatz zu arbeiten, steht Peter Schindl, der Leiter des Medienzentrums Schwaz, bei Bedarf jederzeit zur Verfügung.

**Öffnungszeiten für Videoschnitt:** Bitte mit dem Leiter des Medienzentrums vereinbaren.  
**Kosten:** Studio pro Tag: Euro 34,- / Tagessatz für Schulen  
**Einschulung:** Euro 29.-/h

## Schulfilmaktion:

Termine noch verfügbar

**Noch einige Termine können bei der heurigen Schulfilmaktion gebucht werden.**

Ziel der Schulfilmaktion (im Sinne des Medienerlasses) ist die kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit dem Film. Die LehrerInnen erhalten Begleitmaterial, das ihnen eine Beschäftigung mit dem gezeigten Werk in nachfolgenden Schulstunden ermöglicht.

Als Anregung, sich inhaltlich verstärkt mit dem Film zu beschäftigen, gibt es eine Gewinnaktion. Die SchülerInnen müssen verschiedene Aufgaben bewältigen, die sie nur aus der Kenntnis des Films heraus lösen können. Der Hauptgewinn ist eine Klassenfahrt zu den Bavaria-Filmstudios in München sowie ein Kinobesuch.



Die GewinnerInnen der letztjährigen Schulfilmaktion, die VS Mieders, im Metropol Kino

**Die Gebühr pro Schüler beträgt weiterhin Euro 1,80. Wunschtermin bitte melden: Wilfried Primus, TBI-Medienzentrum, Tel.: 0512/508-4285 [w.primus@tirol.gv.at](mailto:w.primus@tirol.gv.at)**



# Neue Medienangebote

## Lebensmitteln auf der Spur (DVD) Mittelstufe, 15 Min.

Mehl, Hefe, Tomaten, Brokkoli, Champignons, Salami und Käse - die Zutaten für das Mittagessen in der Kindertagesstätte „Eule“ liegen bereit. Die Kinder backen heute Pizza. Doch woher kommen diese Lebensmittel? Für Mehl braucht man Getreide. Das wird im Hochsommer mit dem Mähdrescher geerntet



und später in einer Mühle zu feinem Mehl gemahlen. Hefe ist ein Pilz, der in speziellen Fabriken gezüchtet und zu Backhefe verarbeitet wird. Gemüse baut man im Gewächshaus oder auf dem Feld an. Champignons dagegen gedeihen in Hallen. Salami und Käse werden aus tierischen Produkten hergestellt. Ein Metzger verarbeitet Schweinefleisch zu Salami und in einer Käseerei kann man beobachten, wie aus Milch und Lab Käse entsteht.

## Wildtiere der Savanne (DVD) Mittelstufe, 20 Min.



Der Film beobachtet Jäger und Gejagte an einem imaginären Tag in der afrikanischen Savanne und zeigt dabei die außerordentliche Vielfalt der Tierwelt in diesem besonderen Lebensraum. Er beschäftigt sich darüber hinaus mit der Weidefolge und der

Wanderung der Herden, die bedingt ist durch den für die Tropen so typischen Wechsel von Regen- und Trockenzeit.

## Pantoffelhelden (VHS) Grundstufe, 8 Min. Animationsfilm von Susanne Seidel:

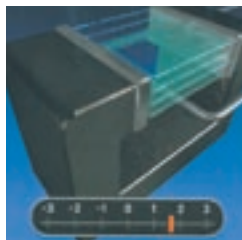
Ein Frosch ist blind vor Liebe. Auf der Suche nach mehr Lust im Leben verknallt er sich in eine wahre Schönheit. Dumm nur, dass

die Angebotete eine Puppe ist und außer Stroh nichts im Kopf hat. Doch das Glück ist nur von kurzer Dauer. Gefahr droht dem liebestollen Frosch vom Storch, als im letzten Moment die Rettung naht. Der Zeichentrickfilm ist eine Lachgeschichte für die "Sendung mit der Maus". Erich-Kästner-Preisträger 2004.



## Elektrizität und Magnetismus (VHS) Mittelstufe, 15 Min.

Der Film greift die Themenbereiche statische Ladung und elektrisches Feld, sowie Stromfluss und Magnetismus auf. Anhand von Phänomen aus der Natur und einfacher Experimente werden die einzelnen Themen vorgestellt. Weiter reichende Experimente, Trickdarstellungen und Anwendungen in der Technik vertiefen das Verständnis der Schüler.



## Albert auf Entdeckungstour – 1. In der Vor- und Urzeit (DVD) Grundstufe, 60 Min. Animationsserie mit 5 Folgen (je 12 Min.)

Der Knall im All – Die Erde entsteht. Albert wettet mit Zora mit seiner neuesten Erfindung – der Zeitmaschine – um ein Glas Süßigkeiten, dass er ihr zeigen kann, wie die Erde entstand. Das Leben erobert



das Land – Die ersten Lebewesen an Land meint Albert, seien Frösche, sie seien die schlauesten Lebewesen, die jemals an Land Fuß gefasst haben, doch Zora besteht dar-

auf, dass sie bloß in den Spuren viel kühnerer Vorgänger wandeln. Das Reich der Dinosaurier – Zora behauptet, dass die Dinosaurier die Erde beherrschen, Dinosaurier hätten "Herzen aus Gold", aber Albert ist sicher: Das waren "Macho-Monster"! Das Ende der Dinosaurier – Die Dinosaurier sterben aus und Albert und Zora stellen die uralte Frage: "Warum sind die Dinosaurier ausgestorben?" Ein Hoch auf den Daumen – Mit dem Daumen einen großen Sprung nach vorn Auf einer Zeitreise will Albert herausfinden, wann und wie seine Vorfahren Daumen entwickelten.

## Klima und Vegetationszonen der Erde (DVD) Mittelstufe, 21 Min.

Mit ausdrucksstarken Naturaufnahmen und erklärenden Grafiken bietet der Film einen Überblick über Klimazonen und Vegetationszonen der Erde. Beginnend in den Tropen führen Beispiele aus der nördlichen Hemisphäre vom Regenwald zu den Savannen Kenias, über die Wüsten Nordafrikas zum Mittelmeer, durch Mitteleuropa und Skandinavien weiter nach Norden bis zum Eisschild Grönlands. Durch eine klare Gliederung lässt der Film auch den Einsatz von Teilbereichen zu.



## Effi Briest (DVD) Oberstufe, 125 Min.

Schon mit 17 Jahren wird Effi Briest aus ihrer Jungmädchenwelt herausgerissen, als der wesentlich ältere preußische Landrat Baron von Instetten um ihre Hand anhält. Sie fühlt sich geschmeichelt, verspricht sich ein interessantes, abwechslungsreiches Leben an seiner Seite und willigt ein. Doch ihre Zukunft gestaltet sich anders als erwartet. Obwohl sie von Instetten zugeneigt ist und bald Mutter wird, fühlt sie sich in der sie umgebenden langweiligen Welt von Honoratioren sehr allein und unglücklich. Dann bringt ein zugezogener Major etwas Farbe in ihr Leben. Sie lässt sich auf ein Verhältnis mit ihm ein, das durch den beruflichen Wechsel ihres Mannes nach Berlin zu ihrer Erleichterung ein Ende findet. Es beginnt ein glücklicher Lebensabschnitt für sie. Doch dann findet von Instetten durch Zufall die Liebesbriefe des Majors, fordert ihn zum Duell auf, tötet ihn und trennt sich von seiner Frau. Die rigiden engen gesellschaftlichen Regeln verbieten Effi den Kontakt zu ihrer Tochter und sogar zu ihren Eltern. Als es ihr immer schlechter geht, setzt sich ihr Vater über den selbst auferlegten gesellschaftlichen Zwang hinweg und nimmt sie auf. Doch es ist zu spät. Sie verkräftet diese Erlebnisse nicht und stirbt bald darauf. - Nach dem gleichnamigen Roman von Theodor Fontane.

## Insektenfresser mit spitzer Schnauze (DVD) Mittelstufe, 15 Min.

Die bei uns heimischen Arten Igel, Maulwurf und Wasserspitzmaus gehören zu der Ordnung der Insektenfresser. Der Film zeigt in be-

eindruckenden Naturaufnahmen, wie diese drei Tiere durch ihren Körperbau und ihre Lebensweise an ihren jeweiligen Lebensraum angepasst sind. Der Igel ist nachtaktiv. Aufgrund seines Stachelkleides hat er kaum Feinde und kann sich frei an Land bewegen. Der Maulwurf hingegen lebt und jagt unter der Erde; sein weit verzweigtes Gangsystem bietet ihm genügend Unterschlupf. Die Wasserspitzmaus benötigt für die Jagd saubere Flüsse und Bäche. Sie ist eine sehr gute Schwimmerin und Taucherin. So unterschiedlich die drei Tiere auch aussehen und leben, einiges haben sie gemeinsam. In einer Trickdarstellung werden diese Gemeinsamkeiten anschaulich herausgearbeitet.



## Option für die Armen (VHS) Mittelstufe, 17 Min.

Menschen zu helfen ist die Aufgabe aber auch das Herzensanliegen eines deutschen Missionars auf den Philippinen. Die Situation auf den Philippinen veranschaulicht, wie das kirchliche Modell "Option für die Armen" gelebt wird und auch heute noch hoch aktuell ist. Konkret heißt das, selbst mit den Armen zu leben, gemeinsam mit den Menschen, die auf dem Müll, als arme Bauern, Fischer oder als Straßenkinder hausen, nach Wegen zu suchen, die geeignet sind, deren Lebensbedingungen zu verbessern. Die betroffenen Menschen - Männer, Frauen und Kinder - erläutern ihre Lebensverhältnisse und schildern, welche Maßnahmen ihnen helfen, wie sie sich selbst helfen und was sie sich für ihre Zukunft wünschen. Schülerinnen und Schüler können an diesem Beispiel nachvollziehen, wie das kirchliche Anliegen einer "Option für die Armen" zu verstehen ist. Sie werden zugleich herausgefordert, sich mit den extremen Lebensverhältnissen armer Menschen auseinander zu setzen und dazu Stellung zu beziehen.



## Die weiße Rose (VHS) Mittelstufe, 20 Min.

Der Film kombiniert Bilddokumente und Zeitzeugen-Interviews mit Spielfilmauszügen und gibt einen Einblick in die Biografien und die Motive einzelner Mitglieder der Widerstandsgruppe. Die Entstehung der Gruppe, Flugblattaktionen, Verhaftung und Verurteilung werden eindrücklich dargestellt. Der Film ist außer zur Vermittlung der zeitgeschichtlichen Dimension geeignet, die Jugendlichen zur Reflexion über die Bedingungen für eigenes politisches Denken und Handeln anzuregen. ■



# Youth Participation am Grillhof

Markus Albrecht, Leo Kaserer

Vom 9.-13. März nahmen 36 TeilnehmerInnen aus 11 EU-Ländern am Seminar „Lived Democracy – Youth Participation“ teil. Die TeilnehmerInnen setzten sich zusammen aus VertreterInnen der Jugend, Jugendarbeit und der Jugendpolitik. Entwickelt wurde das Projekt vom InfoEck, das auf europäischer Ebene als Regionalstelle für das Programm JUGEND sehr aktiv ist.

Ziel dieses internationalen Seminars war die Zusammenschau unterschiedlicher europäischer Partizipationsprojekte und verschiedener Konzepte. Im Rahmen von Kurzvorträgen, Workshops und einem Internationalen Fest wurden Erfahrungen ausgetauscht und Zukunftspläne diskutiert. Ein Höhepunkt des Treffens war der Besuch im Landhaus und ein Empfang von Landtagspräsident Ing. Helmut Mader. Grenzüberschreitende Projekte entstehen durch den persönlichen Kontakt über Grenzen hinweg und im Austausch von Ideen. Der Boden für diese fruchtbare Saat wurde bereitet. ■



## Buchbesprechung

Die heimliche Medienrevolution - Wie Weblogs, Wikis und freie Software die Welt verändern

Michael Kern

Ein spannendes Buch liegt da vor mir: Die heimliche Medienrevolution. Ist das wirklich eine Revolution, was da im Netz vor sich geht? Und das noch heimlich? Für manche wohl eher unheimlich. Der Informatiker und Journalist Erik Möller ist ein Kenner der Netzkultur. Er schreibt u. a. für die Computerzeitschrift „c't“.

Das Buch teilt sich in vier Kapitel: Im ersten geht es allgemein um die Geschichte der Kommunikation (Wort, Schrift, Druck, Radio, Fern-

sehen, Internet, mit einigen Seitenhieben z.B. auf die Kirche), im zweiten Kapitel steht OpenSource im Mittelpunkt. Im dritten Kapitel dreht sich alles um die faszinierende Welt der Blogs. Zuletzt behandelt er die Entwicklung der Wikis.

Das Buch liest sich unterschiedlich. Phasenweise ist es richtig

spannend, einen Einblick in die Entwicklung und Möglichkeiten des Netzes zu bekommen. Tatsächlich dürften wohl noch nicht viele Menschen erahnen, was da weltweit vor sich geht. Einige Projekte sind tatsächlich faszinierend. Stellenweise verliert sich Möller in (technischen) Details. Trotzdem kann man dieses Werk allen empfehlen, die sich mit der aktuellen Medienwelt beschäftigen und nicht damit zufrieden sind mit etwas Surferei im Internet. Es ist zu finden in der Fachbücherei des Medienzentrums.

### Der Autor Möller schreibt über sein Buch

Medien bedeuten Macht. Kann das Internet Bertelsmann, Time Warner und Rupert Murdoch gefährlich werden? Großunternehmen versuchen auch die neuen Medien zu kapitalisieren, doch im globalen, dezentralen Kommunikationsnetz gelten andere Spielregeln.

Auf der Basis freier Software, die von jedem kostenlos verändert und kopiert werden kann, entstehen völlig neue Medienformen. Millionen von „Weblogs“ genannten Online-Postillen ergänzen die klassische Medienlandschaft um unabhängige Stimmen. Erste Experimente mit cleveren Finanzierungsmodellen zeigen, dass auf dieser Basis auch echter Journalismus möglich ist.

Gleichzeitig arbeiten Tausende von Freiwilligen an offenen Wissensdatenbanken wie der gigantischen Enzyklopädie Wikipedia. Eine Konvergenz von Wikis und Weblogs zeichnet sich ab. Massive Online-Zusammenarbeit in den Bereichen Nachrichten, Wissen, Kunst und Kultur scheint unausweichlich oder findet bereits statt. Das revolutionäre Potenzial des Internet, das erst übertrieben, dann belächelt wurde, nimmt Konturen an.

Dieses Buch erfasst den aktuellen Stand der Entwicklung, wagt einen vorsichtigen Blick in die Zukunft und liefert das notwendige Grundwissen zur direkten Partizipation in der neuen Medienwelt.

Aus: <http://medienrevolution.dpunkt.de/> ■

INFO

Heise-Verlag, November 2004  
234 Seiten, Broschur, 19,6 Euro (A)  
ISBN 3-936931-16-X



# Bildungskalender Medienzentrum Innsbruck

Fotokurse mit dem bekannten und renommierten Fotografen und Leiter der Galerie „Fotoforum West“ Rupert Larl:

## Digitale Portraitfotografie, Bildretusche und Fotorestaurierung

In diesem Kurs werden einfache und wirkungsvolle Aufnahmetechniken in der digitalen Portraitfotografie, Portraitretusche, fachgerechtes Scannen, Optimieren der Bilddaten, Bildrestaurierung, Archivierung und Aufbereitung für die Präsentation gezeigt.

Termine: 12 Stunden (2-tägig), 7. und 8. Mai 2005

## Digitale Fotografie und Lichtgestaltung

Lichtgestaltung ist für den Fotografen die wichtigste Möglichkeit, sich vom „Knipsen“ abzuheben. Dieser Workshop soll zeigen, wie mit einfachen Mitteln heute eine Lichtführung in Portrait, Architektur und Sachaufnahmen möglich ist, die bisher nur dem professionellen Studiofotografen vorbehalten war.

Termine: 12 Stunden (2-tägig), 21. und 22. Mai 2005

## Digitale Fotografie – Grundkurs

In diesem Einstiegskurs sollen die TeilnehmerInnen – künstlerisch interessierte Fotografen, Menschen, die Fotografie im Beruf brauchen oder auch Hobbyfotografen den Werdegang eines digitalen Bildes verstehen lernen und einen Eindruck für die Bildbearbeitung in Adobe Photoshop gewinnen.

Termine: 12 Stunden (2-tägig), 4. und 5. Juni 2005

## Photoshop Vertiefungskurs

Neben den Basiswerkzeugen wird vor allem der Umgang mit Ebenen und Masken und den Retuschewerkzeugen gezeigt und auf die Feinheiten der Farb- und Tonwertkorrektur eingegangen. Die besprochenen Werkzeuge werden an bereitgestellten Bilddateien ausprobiert.

Termine: 12 Stunden (2-tägig), 10. und 11. Juni 2005

INFO

Info und Anmeldung:  
Tel.: 0512/508-4293, [jungmedia@tirol.gv.at](mailto:jungmedia@tirol.gv.at)  
Uhrzeit: Sa. 12 – 18 Uhr, So. 8 – 14 Uhr,  
Ort: Innsbruck, Rennweg 1 (Hofburg)  
Kosten pro Kurs: € 167,- Erwachsene  
€ 131,- Jugendliche bis 19  
€ 95,- JungMedia-Clubmitglieder

## JungMedia-Workshops

In 15-stündigen Workshops wird den TeilnehmerInnen ein fundiertes Basiswissen in folgenden Multimediabereichen vermittelt:

### Digitale Fotografie

Fotografie (Landschaft und Portrait), Bearbeitung der Aufnahmen, Spezialfotografie (schwierige Lichtverhältnisse, Panorama)  
2 Samstage á 7,5 Stunden,  
12.03.2005 + 19.03.2005 Innsbruck

### Animation

Einzelbildanimation, Theorie (Dramaturgische und technische Grundlagen, Beleuchtung, Workflow, Schnitt), Kleine Gruppen: Erstellung eines eigenen Clips mit komplettem Workflow, Evtl. Vertonung  
2 Samstage á 7,5 Stunden  
09.04.2005 + 16.04.2005 Reutte  
09.04.2005 + 16.04.2005 Kufstein  
16.04.2005 + 23.04.2005 Lienz  
23.04.2005 + 30.04.2005 Kitzbühel

### Sound

Theoretische Grundlagen in kleinen Gruppen. Vertonung eines vorgegebenen Kurzfilms. Das „Drehbuch“ der Vertonung wird von jeder Gruppe selbst geschrieben  
5 Abende á 3 Stunden  
05.04., 06.04., 08.04., 12.04. + 13.04.2005 Imst  
05.04., 07.04., 12.04., 14.04. + 19.04.2005 Lienz

### Webdesign

Grundlagen (Gestaltung, Usability, Konzeption, Web-Editor, ...). Jeder Teilnehmer erstellt eine Homepage anhand von vorgegebenem Material, 5 Abende á 3 Stunden  
06.04., 13.04., 20.04., 27.04. + 04.05.2005 Schwaz  
07.04., 08.04., 14.04., 15.04. + 21.04.2005 Innsbruck  
26.04., 28.04., 03.05., 10.05. + 12.05.2005 Kufstein  
02.05., 09.05., 16.05., 19.05. + 23.05.2005 Reutte  
19.05., 24.05., 31.05., 02.06. + 07.06.2005 Lienz

INFO

Kosten pro Workshop: € 60,-  
Information und Anmeldung:  
Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum  
Rennweg 1, 6021 Innsbruck  
0512/508 – 4293  
[jungmedia@tirol.gv.at](mailto:jungmedia@tirol.gv.at)



# Bildungskalender Grillhof

Auswahl April – Juni 2005

## Tiroler Gemeindeakademie

### 4. Führungskräftelehrgang für BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen

Die Gemeinden als Keimzelle in der öffentlichen Verwaltung stehen vor einer Reihe neuer Herausforderungen.

Zielsetzung: Das Leitziel dieses Führungskräftelehrgangs besteht in der Entwicklung professioneller Handlungskompetenz als Führungskraft in der Gemeinde.

#### Seminarinhalte und offene Termine:

- Grundzüge des Rechnungswesens, 5. und 6. April 2005
- Kommunikation und Konfliktmanagement 10. und 11. Mai 2005
- Optimale Dienstleistung durch erfolgreiche MitarbeiterInnen, 7. und 8. Juni 2005
- Projektarbeit am Beispiel von kommunalen Projekten und Öffentlichkeitsarbeit für die Gemeinde, Strategien und Planung, 28. und 29. Juni 2005
- Präsentation und der Einsatz neuer Kommunikationstechnologien, 20. -22. September 2005

### Lehrgang für KassierInnen in der Gemeinde

Das Kassawesen in der Gemeindeverwaltung ist eine wichtige Schaltstelle. Im Rahmen des Lehrgangs werden in Theorie und Praxis Fachinhalte vermittelt. Seminarinhalte sind: Grundlagen des Rechnungswesens, Mittelfristige Finanzplanung, Vergabewesen, Kredit & Leasing, Finanzausgleich, VRV, Kontierung, Beilagen zum Rechnungsabschluss, Steuerfragen und Gemeindeabgaben. Der Lehrgang wird in Kooperation mit dem Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Gemeindeangelegenheiten durchgeführt. Der Lehrgang läuft seit 1. Februar 2005.

### Gemeindeseminare: Gemeindezeitung – Basiswissen

Die Gemeindezeitung ist für viele Gemeinden das Informationsorgan an die BürgerInnen. In diesem Seminar lernen die Redakteure, freien MitarbeiterInnen und AmtsleiterInnen wie eine Gemeindezeitung geschrieben werden kann. Weitere Inhalte sind journalistisches und grafisches Basiswissen und Tipps für die redaktionelle Gestaltung.

Referent: Mag. Peter Nindler, stellv. Chefredakteur TT, Trainer  
Termin: Mo 23.- Di 24. Mai 2005  
Veranstalter: TBI-Grillhof

### Kennzahlen für das Gemeindebudget

Für die Erstellung des Gemeindebudgets sind wichtige Kennzahlen unerlässlich. In diesem Seminar lernen die BürgermeisterInnen, AmtsleiterInnen und KassierInnen wie solche Kennzahlen erarbeitet

werden, wie sie bei der Erstellung des Budgets berücksichtigt und wie sie als Controllinginstrument eingesetzt werden können.

Termin: Mittwoch, 6. April 2005 (für die Osttiroler Gemeinden wird ein eigenes Seminar in der BH Osttirol angeboten)

Referent: Mag. Peter Biwald, KDZ-Wien

Veranstalter: TBI-Grillhof und Abt. für Gemeindeangelegenheiten

### 6. Tiroler Erwachsenenbildungslehrgang

Für die professionelle Leitung einer Weiterbildungseinrichtung im Ort benötigen die LeiterInnen und MitarbeiterInnen die nötigen Kompetenzen für Planung, Durchführung und Organisation von Veranstaltungen. Das Konzept verbindet sechs Seminareinheiten mit einer Projektarbeit. Ein Kernstück des Lehrgangs besteht in der Durchführung einer Veranstaltung, die in Teamarbeit geplant, organisiert, durchgeführt und evaluiert wird. Der Zertifikatslehrgang richtet sich an haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Erwachsenenbildung und des öffentlichen Bibliothekswesens.

Module:

- Grundlagen der Erwachsenenbildung (22.-23. April)
- Planung von Veranstaltungen (24.-25. Juni)
- Kommunikation und Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen (30.09.-1.10)
- Methodik und Didaktik in der Erwachsenenbildung (21.-22. Oktober)
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit (2.-3. Dez.)
- Moderation und Präsentation (20.-21. Jänner 2006)

Der Lehrgang wird berufsbegleitend durchgeführt.

Lehrgangskosten: € 680,00 incl. Seminarunterlagen, Verpflegung und Pausengetränke, Veranstalter: TBI-Grillhof  
Nähere Informationen (Prospekt) und auf der Homepage [www.grillhof.at](http://www.grillhof.at)

## Universitätslehrgang für Frieden, Entwicklung, Sicherheit und Internationale Konflikttransformation

Dieser Lehrgang wurde nach den Bologna-Richtlinien der EU entworfen, bietet angehenden FriedensarbeiterInnen einen weltweit anerkannten „Master’s Degree“ und garantiert durch die interuniversitären Kooperationsverträge höchsten internationalen Standard. Ein neuer Lehrgang startet im Juli 2005 im Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof mit praktischen Trainingseinheiten am Nativ-Spirit Camp in Pfunds, an der Landesfeuerwehrschule in Telfs und an der Hermann Gmeiner-Akademie. Referieren werden prominente Lehrende wie Peter Waldmann, Annette Weber, Norman Lewis, Chris Corrin, Anton Pelinka u.a..

Wissenschaftliche Leitung:  
Univ. Prof. DDr. Wolfgang Dietrich  
Information und Anmeldung: [www.tirol.gv.at/peacestudies](http://www.tirol.gv.at/peacestudies)

## Projektausschreibung 2005 der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung

### Gefördert werden Projekte zur politischen Bildung in der Erwachsenenbildung

#### Schwerpunkthemen und Qualitätskriterien:

Vorgeschlagene Fragestellungen für innovative Bildungsmaßnahmen im Jahr 2005 sind: „Demokratiepolitik - Inhalte und Vermittlungsformen“, „Sozialpolitik – Strukturen und Trends“, „Integration – Diskriminierung“, „Gender Networking“, „Europäische Union – Perspektiven und Definitionen“.

Details zu diesen Themen, Zugang zum Online-Formular und Informationen zum Europäischen Jahr der Politischen Bildung sind ab sofort auf der Website [www.politischebildung.at](http://www.politischebildung.at) unter **Ausschreibung 2005** oder bei der ÖGPB, Mayerhofgasse 6/3, A-1040 Wien, Tel. 01/5046851, Fax: 01/504 58 92, E-Mail: [gesellschaft@politischebildung.at](mailto:gesellschaft@politischebildung.at) zu finden.

Ende der Online-Einreichfrist: 20. Mai 2005

Einreichungen per Post oder E-Mail sind nicht möglich.

### Fortbildungstag: Politische Bildung frei Haus

Parallel dazu bietet das Informationszentrum der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung kostenlose Fortbildungsveranstaltungen in ganz Österreich an. Lernwege und Lernzugänge, Methoden und praktische Hinweise zu Inhalt, Methode und Planung von Projekten der politischen Bildung sollen auf diesem Weg den ErwachsenenbildnerInnen näher gebracht werden. Die Veranstaltung kann als Fortbildungstag oder als mehrstündiger Workshop mit verschiedenen Modulen gebucht werden.

Die MitarbeiterInnen des Informationszentrums unterstützen überdies bei der Einreichung des Projektantrags sowie bei didaktischen und methodischen Fragestellungen.

Kontakt: Informationszentrum Politische Bildung  
Tel. 01/504 68 58, E-Mail: [info@politischebildung.at](mailto:info@politischebildung.at)  
27. April Workshop im TBI Grillhof

## Einladung zum “Media Literacy Award”

Das BMBWK Abteilung Medienpädagogik lädt LehrerInnen und SchülerInnen aller europäischen Schulen ein, am Medienwettbewerb media literacy award [mla] 2005 teilzunehmen.

In folgenden Kategorien kann eingereicht werden:

### Video / Radio / Printmedien & Comics / Multimedia

Die Einreichungen können alle Genres umfassen.

Eine Fachjury wird die eingereichten Beiträge bewerten und die besten prämiieren.

Einsendeschluss der fertigen Projekte: 31. Juli 2005

Anmeldeschluss für Projektunterstützung: 31. März 2005

Preisverleihung: Beim MEDIA MEETING im November 2005, Wels

Online-Anmeldung und ausführliche Infos: <http://www.mediamanual.at/mla.html>  
Postadresse:  
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur  
Abt. Medienpädagogik/Bildungsmedien/ Medienservice  
Kennwort: mla , Minoritenplatz 5 , 1014 Wien

## Zertifikatslehrgang Internet + politische Bildung

#### Inhalt:

Politische Inhalte sind ein ausgezeichnetes Anschauungsmaterial für die Quellen –Problematik im Internet. Der dreiteilige Lehrgang besteht aus drei Präsenz – und zwei Onlinephasen. Die Präsenzkurse dauern jeweils 20 Übungseinheiten, dazwischen werde Recherchen zu politischen Themen im Netz unternommen. Die Ergebnisse werden über eine e-learning-Plattform auch den anderen Lehrgangsteilnehmern zugänglich gemacht.

**Termine:** Basiskurs 11.-13. April 2005, Aufbaukurs 9.-11. Mai 2005, Fortgeschrittenenkurs 13.-15. Juni 2005

Anmeldung bis 18. März 2005  
Tiroler Bildungsinstitut Grillhof,  
[office@grillhof.at](mailto:office@grillhof.at) oder 0512/3838-0

## Ausbildung zum/zur MediatorIn

Die Mediationsausbildung richtet sich an Personen, die im Alltag und Arbeitsprozess auftretende Konflikte selbständig lösen und ein positives Gesprächsklima wieder herstellen möchten. Der Lehrgang im Umfang von 374 Lehreinheiten entspricht den nationalen und internationalen Standards der MediatorInnenausbildung und wird berufsbegleitend in 8 Modulen durchgeführt.

**ReferentInnen sind:** Beatrice Seum, Beate Danczul, Susanne Schwarzenbacher und Roberto A. Bishitz.

Start des Lehrgangs am 14.-16. Oktober im TBI-Grillhof  
Info und Anmeldung: [office@seum.at](mailto:office@seum.at), Tel. 02247/2792-0



## 43 Jugendliche erhielten JungMedia-Zertifikat

Thorsten Behrens

**E**rstmals seit Bestehen von JungMedia gab es in diesem Jahr schon im Februar Zertifikate. Die 43 Teilnehmer des einsemestrigen Studios Bild/Web, haben den Kurs im November in den Bezirken Innsbruck, Schwaz und Kufstein und mit 2 Gruppen im Bezirk Kitzbühel begonnen und zu den Semesterferien im Februar mit einer Präsentation ihrer entstandenen Arbeiten und der Zertifikatsübergabe abgeschlossen.

Schwerpunkte des Studios waren Bildbearbeitung und Webdesign, so dass am Ende interessante Homepages präsentiert werden konnten: Johanna Aigner, Martina Foidl und Sylvia Meusburger aus Kirchdorf erstellten Homepages für die Landjugend ([www.lj-kirchdorf.at](http://www.lj-kirchdorf.at)), die Musikkapelle ([www.musikkapelle-kirchdorf.at](http://www.musikkapelle-kirchdorf.at)) und die Feuerwehr ([www.feuerwehr-kirchdorf.at](http://www.feuerwehr-kirchdorf.at)) ihrer Heimatgemeinde. Karin Doblander aus der Gruppe Kufstein präsentiert auf ihrer Homepage „Rattenberg Lichtzeichnungen“ der beiden Künstler Ype Limburg und Anders Linder ([www.lichtzeichnungen.degree.at](http://www.lichtzeichnungen.degree.at)).

Auch Sportfans kommen im Angebot der Homepageprojekte aus dem JungMedia-Studio auf ihre Kosten: Snooker in Tirol ist das Thema von Florian Eisele. Auf seiner Seite [www.tirolsnooker.at](http://www.tirolsnooker.at) bietet er regionale und überregionale Informationen rund um die Sportart am grünen Tisch. Katharina Nemec betreut die offizielle Homepage der Eiskunstläuferin Carolina Kostner (<http://carolina.ca.funpic.de>), und Daniel Wukowitsch, erfolgreicher Powerslider im österreichischen Nationalteam, präsentiert sich und das Nationalteam auf seiner Site ([www.daniel-wukowitsch.net](http://www.daniel-wukowitsch.net)).

Aktuell hat Anfang März in den Bezirken Imst, Innsbruck, Schwaz, Kitzbühel und Kufstein das Studio Movie mit den Inhalten Videoproduktion, Soundbearbeitung und Animation begonnen. Kurzfilme und Animationsvideos werden beim Abschluss des 2. Studios im Juni die Leinwände der JungMedia-Räume erobern. ■



Karin Doblander präsentiert ihre Homepage

## Großer JungMedia-Auftritt auf der Best3

Jenny Zoller

**E**ine ideale Möglichkeit, die JungMedia-Angebote direkt und persönlich interessierten Jugendlichen vorstellen zu können, bot uns die Best3 (die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung) vom 24. – 26. Nov. 2004 im Messezentrum Innsbruck.



Johanna Neussl und Jenny Zoller beim „Kundenfang“

### „Kennst du schon JungMedia?“

Mit dieser Frage und mit Informationsfoldern und Laptop „bewaffnet“ lockten wir die vorbeisclendernden Jugendlichen an unseren Messestand. Das Interesse an der – nebenbei erwähnt – sehr gelungenen Präsentation war groß, nicht zuletzt deshalb, weil wir ein Gewinnspiel, bei dem ein DVD-Player zu gewinnen war, anboten und außerdem die Jugendlichen für die „sperrstunde.at“ fotografierten. Noch am selben Abend konnten sich die Jugendlichen auf der beliebten Eventhomepage bewundern.

So wurde unser Messestand zeitweise sogar bedrängt, wie sich LR Mitterer, der uns ebenfalls besuchte, selbst feststellen konnte.

Konkrete Auswirkungen in Form von Kursanmeldungen konnten wir bereits wenige Wochen nach der Best3 verzeichnen. Um JungMedia noch breiter bekannt zu machen, werden wir uns, wie im letzten Jahr, bei der Bildungsmesse „Bildung Online“ vom 18. – 21. Mai 2005 in Hall beteiligen. ■



## Projektleiterin Johanna Neussl nimmt Abschied von JungMedia

Jenny Zoller

**M**it Ende Februar dieses Jahres musste sich das JungMedia-Team von seiner langjährigen Projektleiterin Johanna Neussl verabschieden. Sowohl ihr privater als auch beruflicher Weg führt sie nach Vorarlberg.

Seit Jänner 2001 lagen die Geschicke von JungMedia in ihren Händen. Indem sie das JungMedia-Konzept für die im Laufe dieser Zeit ständig wechselnden Anforderungen der Jugendlichen adaptierte, wurde JungMedia zu dem, was es heute ist: ein professionelles, attraktives und zeitgemäßes Multimediafortbildungsprogramm für Jugendliche. Der große Bekanntheitsgrad von JungMedia ist ebenfalls sehr wesentlich auf ihren unermüdlichen Einsatz im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zurückzuführen.



Johanna Neussl

### Junge Medien

Auch ihre Vorstellungen für die Zukunft von JungMedia hat Neussl eingebracht, indem sie die Weichen für ein „neues“ JungMedia legte. Es wird maßgeschneiderte Multimedia-Lehrangebote nicht nur Jugendlichen, sondern auch anderen Zielgruppen zur Verfügung stellen. Das gesamte JungMedia-Team, sowie die MitarbeiterInnen des Tiroler Bildungsinstituts danken Johanna Neussl für ihre wertvolle Mitarbeit und wünschen ihr alles Gute für ihren weiteren Lebensweg.

### Neue Projektleitung

Die Agenden, die bisher von Frau Neussl getragen wurden, übernehmen ab März zwei Personen: Thorsten Behrens, Trainer bei JungMedia, wird die Kursorganisation übernehmen und Mag. Patricia Klahn wird für Konzeptentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit zuständig sein. ■



Thorsten Behrens und Patricia Klahn

## Medienwettbewerb:

bis 21. April einreichen

**W**er beim ersten gemeinsamen Medienwettbewerb (M)EIN TRAUM der Länder Südtirol und Tirol mitmachen will, kann noch bis spätestens 21. April 2005 einreichen.

Kinder und Jugendliche sind eingeladen, ihren oder irgendeinen Traum zu erzählen und ihn mit einem Medium darzustellen. Mitmachen können Gruppen und Einzelpersonen zwischen 6 und 19 Jahren aus Tirol und Südtirol. Eingereicht werden können Beiträge für den Bildschirm, Video- oder Audiobeiträge oder Drucksorten.

Die besten Beiträge werden mit schönen Geldpreisen bei der Abschlussveranstaltung in Bozen prämiert.

Infos und Anmeldeblatt auf der Homepage: [www.tirol.gv.at/medienzentrum](http://www.tirol.gv.at/medienzentrum). Einsendung an:

Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum des Landes Tirol, Rennweg I-Hofburg, 6021 Innsbruck. ■

## Personelles

**M**it 10. Jänner 2005 übernahm Maria Höger im TBI-Grillhof die Agenden einer Sekretärin. Sie hat sich bereits sehr gut eingearbeitet. Sie folgt Frau Claudia Koppeler, die ins JUFF Frauenreferat wechselte.



Frau Maria Höger

Mit viel Engagement hat Frau Höger neue Ideen für die Administration der Verwaltung eingebracht und bereits umgesetzt. Speziell die Lenkung und Verwaltung der Dokumente und Aufzeichnungen im Rahmen der Qualitätssicherung ist ihr ein wichtiges Anliegen. Darüber hinaus ist sie neben der klassischen Sekretariatsarbeit auch zuständig für die Führung der Personalkartei und für die Rezeption. ■



# Qualitätsmanagement

im Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof

Franz Jenewein

**D**as TBI-Grillhof wurde im Dezember 2001 nach der Norm ISO 9001:2000 zertifiziert. Während der Jahre wurden regelmäßig Interne Audits, ein externes Überwachungsaudit und vom März 2005 ein Erneuerungsaudit von der ÖQS durchgeführt. Im Erneuerungsaudit bestätigte die Auditorin, dass das Qualitätsmanagementsystem seit dem letzten Audit weiterentwickelt wurde. Als besonderer Vorteil wurde die intensive Zusammenarbeit innerhalb der ARGE Österreichischer Bildungshäuser hervorgehoben.

Stärken des TBI-Grillhof sind die moderne Ausstattung der Seminarräume und die Medientechnik, die sehr gute regionale Küche und die professionelle Betreuung der SeminarteilnehmerInnen von der Planung bis zum Abschluss der Veranstaltung. Positiv hervorgehoben wurde auch das Programm an Eigenveranstaltungen mit der Positionierung auf Lehrgänge für unterschiedliche Zielgruppen. Weitere Umsetzungsschritte erfolgen im Rahmen der MitarbeiterInnen-Fortbildung der ARGE Österreichischer Bildungshäuser. ■

## Sicherheit am Grillhof

**I**m Rahmen einer MitarbeiterInnenschulung wurden alle MitarbeiterInnen des TBI-Grillhof am 11. Februar zu den Themen „Vorbeugender Brandschutz“ und „Frühdefibrillation durch Ersthelfer“ weitergebildet.



Die MitarbeiterInnen waren mit großem Interesse und Begeisterung bei der Sache und nützten auch die Gelegenheit, um ihre Kenntnisse im Bereich Erste Hilfe aufzubessern. Das TBI-Grillhof verfügt über alle brandschutztechnischen Einrichtungen. Weiters wurde im Dez. 2004 ein Defibrillator angekauft. ■

Aus dem Bezirksmedienzentrum Lienz

## Bischof Dr. Manfred Scheuer

im Medienzentrum Lienz

Bruno Feldner

**M**it einem großen Gottesdienst und der anschließenden Segnung des Medienzentrums Lienz besiegelte Bischof Dr. Manfred Scheuer am 27. Oktober 2004 eine neue Zusammenarbeit zwischen der Audiovisuellen Medienstelle der Diözese Innsbruck und dem Medienzentrum Tirol.

Der Bischof widmete den ganzen Tag den ReligionslehrerInnen des Bezirkes Lienz. Ein Referat und eine ausgiebige Aussprache über die Anliegen der Osttiroler ReligionspädagogInnen im Bildungshaus Osttirol bildeten den Auftakt.



Von links: Dekan von Lienz Peter Ferner, KTLV Obfrau Dagmar Holaus, Bischof Dr. Manfred Scheuer und Medienzentrumsleiter Bruno Feldner

## Dezentrale Ausleihmöglichkeit für alle

Auf Anregung der Osttiroler Obfrau des KTLVs Dagmar Holaus wird es nun für die ReligionslehrerInnen des Bezirkes möglich sein, die Highlights der AV-Medienstelle der Diözese unkompliziert und schnell im MEZ Lienz auszuleihen. Die Medien werden von der Diözese angekauft und in Lienz inventarisiert. Diese dezentrale Lösung bietet den ReligionslehrerInnen einen besseren und leichteren Zugang zu den modernen und methodisch gut aufgearbeiteten Medien, ohne die in der heutigen Zeit kein zeitgerechter Unterricht kaum mehr vorstellbar ist, wie der Leiter des Medienzentrums Feldner Bruno in seiner Rede ausführte. Medieneinsatz in der Schule bedeute, dass man für den Unterricht maßgeschneiderte Medien mit Begleitmaterial, Arbeitsaufträgen und Einsatzvorschlägen für den Stundenverlauf verwendet. Die Medienzentren Tirols und die AV – Medienstelle der Diözese bieten den Lehrern eine Vielzahl pädagogisch gut aufgearbeiteter Titel zum Verleih. Sie bilden somit den Kontrast zum einfachen „Filmschauen“ im Unterricht. ■